Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Mk. ohne Zutragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postscheckkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Petitzeile 50 Pfg., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pfg., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Eingesandt und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: **Paul Jehne.** — Druck und Verlag: **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**

Nr. 28 — **Donnerstag den 3. Februar 1921** — **87. Jahrgang**

Butter-Zuteilung.

Für die laufende Woche beträgt die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Fettration **50 g Butter.**

Der Preis beträgt: für 50 g Butter: 1,35 M.

Mob. IV. **Kommunalverband Dippoldiswalde,** am 1. Februar 1921.

Die auf Grund der öffentlichen Aufforderung der Finanzämter **Heidenau** und **Dippoldiswalde** vom 29. Januar 1921 zu verwendenden Vordrucke — Einkommensnachweisungen — für die Angabe der Gehalts- bezw. Lohnbezüge der Arbeitnehmer **durch die Arbeitgeber** können — für den Bereich der Stadt Dippoldiswalde — bei der Stadtsteuereinnahme — Rathaus, Zimmer 12 — entnommen werden.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 2. Februar 1921.

Freitag den 4. Februar 1921 abends 8 Uhr

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonnabende versammelte sich der **Bezirkslehrerverein** in Schenks Gasthofe zu Schmiedeberg. An ihr nahm auch Herr Lehrer Böhle—Dresden, der Vertreter der Sächsischen Schulzeitung, teil. Nachdem Herr Lehrer Michael wirtschaftliche Fragen behandelt und Herr Lehrer Weschke über die Vertreterversammlung in Dresden Bericht erstattet hatte, gab Herr Bezirksschulrat Sturm Richtlinien für einen neu aufzustellenden Lehrplan für die Schulen des Bezirks. Er ging von folgenden Grundsätzen aus: 1. Ein Lehrplan darf keine Zwangsjacke, sondern er muß dehnbar sein. 2. Er ist vom Gesichtspunkte der Bildung zum deutschen Manne und zur deutschen Frau aufgestellt worden. Bildung ist aber eigene Erwerbung und Vergeistigung. Das Deutschtum ist hervorzuheben, weil jede Nation ihre Eigenheiten hat. 3. Bei Auswahl des Stoffes ist der Nützlichkeitswert zu berücksichtigen. 4. Bei der Stoffanordnung ist wenigstens in der Unterstufe die Fächerung möglichst zu vermeiden; die einzelnen Fächer sind vielmehr zu verbinden. Sonderlehrpläne erfordern allerdings das Zeichnen, Rechnen und Singen. — Am 19. d. M. wird Fräulein Morgenstern aus Dresden im Sternsaale Dippoldiswalde über die Mädchenfortbildungsschule einen Vortrag halten, zu dem auch sonstige Interessenten, wie Schulvorstandsmitglieder, eingeladen werden sollen. Lehrpläne für diese Anstalt sind schon vom Bezirkslehrerrat entworfen worden.

— In der Jahresversammlung der Begräbnisgesellschaft erstattete der Kassenvorsteher, Herr Stadtkassierer Schubert Bericht über das Vereinsjahr 1920, in dem 16 Sterbefälle Auszahlung des Begräbnisgeldes erforderten. 5 Nummern haben sich frei gesteuert (insgesamt 221). Neu eingetreten sind 6 Personen. Die ältesten Mitglieder stehen in einem Alter von 86 bis 96 Jahren. Der Kassenbericht über das 135. Rechnungsjahr, vorgetragen von dem Rechnungsführer, Hugo Jäckel ergab eine Einnahme von 3867,37 M., eine Ausgabe von 2994,05 M. und einen Vermögensbestand von 9691,12 M. Das vorher geprüfte Rechnungswerk wurde als richtig anerkannt. Nachdem die Wiederwahl der Herren Hugo Jäckel als Rechnungsführer, Emil Götting als Stellvertreter des Schriftführers und Max Heine als Rechnungsprüfer stattgefunden hatte, verpflichtete der Vorsteher Herrn Otto Straßberger als Vereinsboten und sprach Herrn Karl Timmel, der nach langjährigen, treuen und zuverlässigen Bemühungen als Vereinsbote zurückgetreten war, namens der Gesellschaft herzlichen Dank aus. Der Rechenschaftsbericht soll wieder in gedrängter Form den Mitgliedern ausgehändigt werden. Für das in 15 Jahren bevorstehende 150 Stiftungsfest wurde mit 25 M. ein Rücklagesoll gegründet. Da sich ein Neudruck der Satzungen notwendig macht, soll in einer besonderen Generalversammlung über Inhalt und Fassung der Satzungen, bezüglich auch über Erhöhung der Beiträge und Begräbnisgelder Beschluß gefaßt werden.

— Heute Mittwoch findet im Schützenhause das zweite **Sinfoniekonzert** der Stadtkapelle statt, das wiederum durch Wiedergabe gediegener Kompositionen einen genußreichen Abend verspricht. Von einer Sammelliste ist diesmal abgesehen worden. Vorverkauf der Eintrittskarten hat Herr Arthur Kothe übernommen, und ist auch schon in Anbetracht der hohen Deckungskosten dem Konzert ein zahlreicher Besuch von hier und auswärts zu wünschen. Konzerte in Dresden oder anderwärts zu besuchen ist uns der hohen Ausgaben wegen schwer möglich, so wollen wir froh sein, für wenig Geld durch unsere Stadtkapelle in die Kompositionen unserer besten Meister eingeführt zu werden.

— In den Stern-Lichtspielen wird der Film „Die Eisenbahnräuber", der am gestrigen Abend viel Anklang und Beifall fand, heute Mittwoch auf vielseitigen Wunsch wiederholt.

— Die Frist zur Abgabe der Umsatzsteuer-Erklärung U^1 bez. U^2 f. 1920 und der Umsatz(Luxus)steuererklärungen auf das letzte Vierteljahr 1920 ist am 31. Januar 1921 abgelaufen. Wer die Erklärung noch nicht eingereicht hat, wolle dies umgehend bewirken, da bei Fristversäumnis auf Grund des § 170 der Reichsabgabenordnung ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgelegten Steuer erhoben werden kann.

— Elektrische Konservierung des Winterfutters für das Vieh. Durch die Erfindung eines jetzt in Dresden ansässigen schweizerischen Landwirtes ist es heute möglich, den Viehbestand in Deutschland, d. h. also die Quellen für Fleisch, Fett und Milch, zu verdoppeln, und zwar ohne den Ackerboden Brotfruchterzeugung zu entziehen. Es genügt dazu die bisherige Viehfutteranbaufläche. Diese für eine reichlichere und billigere Ernährung der deutschen Bevölkerung so ungeheuer wichtige Aufgabe wird dadurch gelöst, daß das Futter für das Vieh nicht mehr wie bisher für die lange Winterfütterungszeit gedörrt werden muß. Es wird in frischem, saftigem Zustande in besonderen Behältern elektrisch konserviert und gibt eine den Tieren wohlbekömmliche, durchaus haltbare Nahrung, die eine Beigabe von Kraftfutter, das jetzt auch zu unerschwinglichen Preisen aus dem Ausland bezogen werden muß, überflüssig macht. Die Vorteile dieses neuen elektrischen Konservierungsverfahrens erhellen vor allem daraus, daß der Landwirt unabhängig von der Unberechenbarkeit der Witterung wird. Bei jedem Wetter können die Futterpflanzen geschnitten, in die Konservierungsanlagen verbracht und elektrisch haltbar gemacht werden. Das große Risiko schlechter Erntejahre ist mit diesem Verfahren schlechthin überwunden. Kann die Futterernte eines einzigen Mißjahres auf diese Weise doch restlos gewonnen werden, so macht sich allein durch einen solchen Ertrag eine ganze Anlage bezahlt. Dieses Unabhängigwerden des Landwirts von der Witterung sichert demnach eine volkswirtschaftlich nur begrüßenswerte Stabilität in Menge und Preis der Erzeugung. Ein zweiter hochbedeutsamer Vorteil des elektrischen Konservierungsverfahrens ist der, daß es bei dieser Erntemethode nicht mehr darauf ankommt, die Futterpflanzen im Reifestadium gut dörren zu können. Sie müssen lediglich in saftreichem Zustande zur Verfütterung gewonnen werden. Die elektrische Konservierung vermeidet alle Verluste und führt sie restlos der Verwertung zu. Fast unerschöpflich sind die Vorzüge, die das neue Verfahren in sich schließt. Erwähnen wir nur noch seine praktisch erprobte Bedeutung für eine höchst rationelle Schweine-, Kleinvieh- und auch Hühnerzucht, da auch Kartoffeln, Rübenblätter und Abfälle durch die elektrische Konservierung der Futterverwendung dauernd erhalten bleiben. Die elektrische Konservierungsanlage wird auch dem kleinen Landwirt von größtem Nutzen sein. Er kann auf engem Raum höchste Erträge erzielen. In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, bei Rittergutspächter A. Engelmann in Lungkwitz bei Kreischa und Freigutsbesitzer Bellmann, Freigut Saida bei Kreischa, wurden die zwei ersten großen elektrischen Konservierungsanlagen in Deutschland ausgeführt.

— Aus dem 5. und 6. Verzeichnis der bei dem Prüfungsausschuß des Landtags eingegangenen Beschwerden und Gesuche ist zu ersehen, daß 319 Eingaben sich gegen die verbindliche Einführung der Mädchen-Fortbildungsschule auf dem Lande richten. Aus dem Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde sind in den beiden Verzeichnissen als Absender angeführt: Otto Voigt und Genossen in Reichstädt, Hermann Dietrich in Seifersdorf und Genossen, Wilhelm Erhard und Genossen in Johnsbach. Außerdem wurden bei dem genannten Ausschuß noch abgegeben ein Gesuch um Bewilligung der erforderlichen Mittel zur Erweiterung der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge von der städtischen Industrie-Zentrale Glashütte G. m. b. H., Glashütte. — Vor einiger Zeit ging bei dem Ausschuß eine Eingabe ein von Paul (Familienname unleserlich) in Bärenstein (es fehlt hier die genauere Ortsangabe) gegen die Aufhebung des Hohenjahrs als Feiertag; der Ausschuß faßte hierzu den Beschluß, dieselbe auf Grund der Geschäftsordnung als unzulässig zu erklären.

Kipsdorf. Ein genußreicher Abend wurde uns am Montag im „Halali" zuteil, wo uns unser neuer Ortspfarrer, Herr Pastor Fischer, durch einen fesselnden Vortrag über das Papsttum erfreute.

Dresden. Die Dienstag-Sitzung des Landtages begann damit, daß der Präsident dem Finanzminister Heldt, der in der Freitag-Sitzung den Demokraten „Feigheit" zugerufen hatte, eine bedingte Rüge erteilte. Sodann beschäftigte sich der Landtag mit den fast übereinstimmenden Anfragen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, was die Staatsregierung zu der vom Kultusministerium im Widerspruch gegen die Reichsverfassung erlassenen Verordnung über die Anmeldung von Kindern zum Religionsunterricht zu tun gedenke. Abg. Dr. Rendtorff (Dnat. Vp.) wies auf die Verfügung des sächsischen Kultusministers, die im Widerspruch zu der Reichsgerichts-Entscheidung über die Frage des Religionsunterrichts stehe, hin und stellte fest, daß die Verfügung des Kultusministers die staatsbürgerlichen Rechte der christlichen Eltern, die nach der Reichsverfassung gewährleistet sind, verletze. Das Kultusministerium komme mit seiner Verordnung der den Erziehungsberechtigten zustehenden Entscheidung über die Frage der konfessionellen oder weltlichen Schule vorweg und wolle die letztere unter Umgehung der Entscheidung der Elternschaft zustande bringen. In gleichem Sinne sprachen sich die Redner der Deutschen Volkspartei und der Demokraten aus. Von den Kommunisten lag ein Antrag vor, der die Beseitigung des Religionsunterrichtes aus der Schule überhaupt fordert. Gegen diesen Antrag wandten sich selbstverständlich die bürgerlichen Redner ohne Ausnahme, während die Sozialdemokraten und Unabhängigen erklärten, daß sie dem kommunistischen Antrag aus vollem Herzen zustimmen. Der Antrag wurde jedoch dann mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. — Nächste Sitzung Mittwoch, 2. Februar, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Kurze Anfragen, Zusammenlegung von Bäckereibetrieben, Nachwahlen von Stadt- und Gemeindevertretungen.

Zehista. Bei der Gemeinderatswahl erhielten die Unabhängigen 6, die Bürgerlichen 2 Sitze.

Sebnitz. Die rund 600 Arbeiter der hiesigen Papierfabrik sind in den Streik getreten, weil die Direktion am Anschlag einen Paragraphen der neuen Betriebsordnung veröffentlichte, der aber vorher vom Betriebsrat selbst genehmigt war und gesetzlich bereits Gültigkeit hat. Der Betriebsrat, der den betreffenden Paragraphen selbst gesetzlich und rechtskräftig gemacht hat, schloß sich dem Vorgehen der Ausständigen an und verlangte sofortige Beseitigung des Anschlages, statt die Arbeiterschaft pflichtgemäß über die Berechtigung des Aushanges zu belehren.

Leipzig. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt hat für die Opfer des Oelsnitzer Bergwerk-Unglücks den beteiligten Kreishauptmannschaften die Summe von 50000 M. zur Verfügung gestellt.

Theuma. Die Diebereien nehmen in erschreckender Weise überhand. Dieser Tage wurden von jungen Pflanzbäumen der Neualz—Oelsnitzer Staatsstraße zwischen Theuma und Zuchhöh 30 starke Baumpfähle abgesägt und gestohlen. Da die jungen Bäume ohne Pfähle in dem durchweichten Boden bei den jetzt herrschenden Stürmen nicht stehen können, so ist durch teilweise Entwurzelung der Obstbäume weiterer Schaden entstanden. Haussuchungen nach dem Diebesgut durch die Gendarmerie waren ergebnislos.

Reichenbach i. V. Ein schönes Verhältnis scheint doch manchmal zwischen dem Mieter und dem Hauswirt zu herrschen. So auch in Reichenbach, wo einige Mieter ihrem Hauswirt folgendes Gedicht widmen: Ich bin der Meister Grobian — Rein'n Menschen seh' ich freundlich an — Bin grob wie Mist bei Nacht und Tag — Weil ich glückliche Menschen nicht leiden mag. — Von Montag früh bis Sonnabend spät — Bei mir die schönsten Wort' man hört: — Rindvieh, Brummochs sind täglich Gast. — Auch Prügel gibts, leider immer am falschen Platz. — Ein Arbeiter hält bei mir nicht aus — Zwei Tage nach Anfang bleibt er zu Haus. — Da muß ich jemand anders haben — An dem ich meine Wut kann laben. — So treib' ich's und meine Frau dazu — Laß keinen Hausgenoss' in Ruh; — Ist's nicht im Vorderhaus, dann hinten — Grund zu Klatsch und Spektakel zu finden! — Dies widmen ihrem treuen Hauswirt einige Mieter.